

## Kommando-Übergabe in der Spitalschule 41

Oberst i Gst Peter Scheidegger, Kommandant Spitalschule 41, hat die Kommando-Übergabe zusammen mit der Beförderungsfeier der Unteroffizierschule geplant. Dazu hat er die Angehörigen der Unteroffiziersanwärter und zahlreiche militärische und zivile Gäste aus dem Umfeld der Spitalschule 41 für Samstag, 04.12.2021, nach Moudon eingeladen.

Der tägliche Anstieg der Infektionsrate mit der fünften Welle hat dazu geführt, dass der Chef der Armee kurzfristig alle Menschenansammlungen bei Anlässen wie Beförderungen, Rapporten und Versammlungen innerhalb der Armee untersagt hat. Als dann hat uns das Kommando der Spitalschule 41 (Spit S 41) informiert, dass die Feierlichkeiten unter Ausschluss von Angehörigen und Gästen durchgeführt werden muss.

Im Anschluss an die Beförderungsfeier trat der abtretende Kommandant, Oberst i Gst Peter Scheidegger, sichtlich bewegt an das Rednerpult und richtete sich mit folgenden Worten an die anwesenden Mitarbeiter (Auszug):

«Wenn es einen Glauben gibt, welcher Berge versetzen kann, so ist es der Glaube in sich selbst! Mit diesen Worten habe ich das Kommando der Spil S 41 Ende Juli 2017 übernommen und dieses Zitat von Marie Ebners-Eschenbach hat mich, hat uns während viereinhalb Jahren begleitet.

Ich muss sagen, dieser Moment ist sehr emotional für mich. Emotional, weil wir situationsbedingt nicht die Möglichkeit haben uns so zu verabschieden, wie es geplant war. Emotional, weil ich diese wunderbare Schule und den Waffenplatz verlassen und neue Aufgaben übernehmen werde. Emotional, weil ich eine «Familie» verlasse. Aber ich kann ihnen versichern, dass ich Sie in meinem Herzen nach Bern mitnehmen werde und Euch immer verbunden bleiben werde.

### Was sagt man am besten an einer Kommandoabgabe.

DANKE – Danke, dass Sie mich in diesen Kommando-jahren begleitet, gestützt, unterstützt und mir die Möglichkeit gegeben haben, mich zu entwickeln. Ich konnte sehr viel von ihnen lernen. Fachtechnisch, aber vor allem menschlich. Sie, wir zusammen haben einiges erreichen können. Insbesondere in dieser Zeit der Pandemie haben Sie eindrücklich gezeigt, was Sie können und wer Sie und wer wir sind. Die Spitalschule 41.

Mir werden vor allem die angenehmen Momente, die guten Gespräche mit ihnen, das Lachen, das gemeinsame Wollen, um weiterzukommen



Oberst i Gst Y. Porret, neuere Kdt Spil Schule 41



Oberst i Gst Y. Porret, Oberst i Gst P. Schoidegger, Oberst D. Lichtensteiger

und sich zu entwickeln in allerbesten Erinnerung bleiben. Leider habe ich meine persönlichen Ziele, welche ich mir gesetzt hatte, nicht vollumfänglich erfüllt. Ich konnte leider nicht in diesem Masse bei der Truppe sein, wie ich mir dies gewünscht habe, um nur einen Punkt hier zu nennen. Ich will dies auch nicht als fehlende Wertschätzung gegenüber Ihnen verstanden haben. Nein im Gegenteil, ich war beeindruckt von Ihrer Fachkompetenz in all Ihren Verantwortungsbereichen und dem Leistungswillen, dem «FEU SACRÉ».

Dir, lieber Oberst i Gst Yannick Porret, wünsche ich viel Erfolg, einen geschickten Umgang mit all Deinen Unterstellten beruflich und milizmässig, genauso viel Freude an Deinen Aufgaben, wie ich es hatte und falls es notwendig sein sollte, auch das sprichwörtliche Soldatenglück. Wir werden sicherlich noch sehr viel miteinander zu tun haben. Das war keine Drohung, sondern ich freue mich sehr auf unsere Zusammenarbeit. Es ist Zeit, um Abschied zu nehmen. Es war und ist mir eine Ehre und wird es auch immer bleiben, dass ich während einer nicht allzu langen Zeit der Kommandant dieser großartigen Spitalschule 41 sein durfte, und ich werde Sie immer in bester Erinnerung halten». Oberst Olivier Lichtensteiger, Kommandant Lehrverband Logistik, würdigte die Arbeit und den Verdienst von Oberst i Gst Peter Scheidegger und hies den neuen Kommandant, Oberst i Gst Yannick Porret, herzlich willkommen. Im Anschluss an die formelle Übergabe der Standarte, richtete sich Oberst i Gst Yannick Porret an die Mitarbeiter (Auszug seiner Rede):

« Cette reprise du drapeau de la place d'armes et des écoles hôpital 41 marque le début d'un nouveau chapitre dans ma vie. Tout d'abord, Mon Colonel, laissez-moi vous remercier pour ce fort témoignage de confiance. Je vous affirme ici, aujourd'hui, que m'engage à remplir mes fonctions avec honneur et passion. Et je veux vous déclarer à vous tous combien c'est pour moi une

fierté de reprendre ce commandement. Mais je le reprends également avec une grande humilité. Ich übernehme dieses Kommando mit Bescheidenheit, denn bis vor kurzem hatte ich nicht viel Wissen über Spitalsoldaten. Meinen ersten Kontakt mit der Welt der Spitalsoldaten hatte ich bei den Mobilmachungen während der ersten Welle des Coronavirus, Anfang 2020. Ich war besonders beeindruckt, als ich die Einrückung des Spitalbataillons sah. Die Kader führten vorbildlich, die Soldaten hatten ein bewundernswertes Verhalten, ruhig, diszipliniert trotz einer Situation mit so vielen Unbekannten. Die Einsätze in den folgenden Wochen haben mir diesen Eindruck von Exzellenz bestätigt. Je puis déclarer aujourd'hui que je suis non seulement honoré de reprendre cette fonction mais que je m'en réjouis de tout cœur, car j'ai conscience de recevoir un commandement qui fonctionne et surtout animé d'un esprit passionné et professionnel servi par des personnes de qualité. Cet esprit nous sera nécessaire au vu des défis qui nous attendent dans les prochains temps. Il y a bien sûr, en premier lieu, cette épidémie qui repart en force. On entend déjà que certains cantons demandent le recours à l'aide de l'armée. L'exigence requise par votre métier est dès lors encore accrue par la situation difficile dans laquelle nous nous trouvons. Nous ne formons plus des soldats et des cadres pour un hypothétique engagement dans un futur lointain, mais nous les formons pour appuyer nos autorités et nos citoyens demain. Notre travail nous allons devoir le poursuivre dans des conditions difficiles avec toutes les mesures sanitaires imposées. Mais je sais que, ensemble, nous parviendrons à surmonter toutes ces épreuves.

Un autre défi, lui aussi très actuel, est celui de l'alimentation de l'armée. Trop de jeunes quittent le service militaire prématurément. Je ne pense pas que ces jeunes soient réticents à servir. Mais j'ai la conviction que, plus que par le passé, ils ont besoin de comprendre le sens de ce qu'ils font. Cela rend notre travail ici encore plus ex-

*geant, car nous ne pouvons pas nous contenter de délivrer nos leçons, nous devons surtout convaincre. Cela signifie d'éviter ce que j'appelle le «théâtre militaire», ces actes que nous répétons sans vraiment en comprendre le sens. Il faut que tout ce que nous faisons ait une raison d'être. C'est alors que nous convainçons nos jeunes de continuer à servir. Votre rôle, notre rôle, à nous tous, est là essentiel.*

*À plus long terme, nous aurons également à gérer un changement important avec le déménagement sur Chamblon. Cela exigera de chacun d'entre nous une grande flexibilité pour apprivoiser un environnement de travail nouveau qui viendra bousculer nos habitudes. Je suis certain que ces difficultés et ces changements, nous les surmonterons ensemble. Comme commandant, je serai exigeant, car c'est mon devoir envers*

*vous et envers les miliciens qui nous sont confiés. Nos soldats et nos cadres doivent continuer à recevoir l'instruction de qualité qu'ils méritent, celle qui leur permettra de remplir leurs missions. Mais il n'est pas question pour moi de tout changer uniquement pour marquer mon arrivée. Mon objectif est de poursuivre l'excellente dynamique qui existe ici. Je sais que les écoles et les stages sont planifiés avec sérieux et efficacité. Ce que nous appelons en bon français l'«Auftrags-taktik» est pour moi essentielle pour que vous puissiez vous épanouir dans vos fonctions et je m'engage à la vivre pleinement. Je m'emploierai, avec le soutien de mon état-major, à vous créer les conditions favorables.*

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule 41 möchte ich versichern, dass ich al-

les daransetzen werde, damit wir gemeinsam die hohe Qualität der Ausbildung, die hier gewährleistet wird, aufrechterhalten können. Ihre Arbeit verdient Respekt. Ich freue mich darauf, Sie in der nächsten Zeit besser kennen zu lernen. Ich versichere Ihnen, dass Sie auf meine volle Unterstützung und mein volles Vertrauen zählen können. Bei meinen kurzen Aufenthalten hier in Moudon in den letzten Wochen konnte ich bereits einen ersten ausgezeichneten Eindruck von der Arbeit, die hier geleistet wird, gewinnen.

Alois Schwarzenberger  
Freier Mitarbeiter

Foto: Kdo SpIt S 41